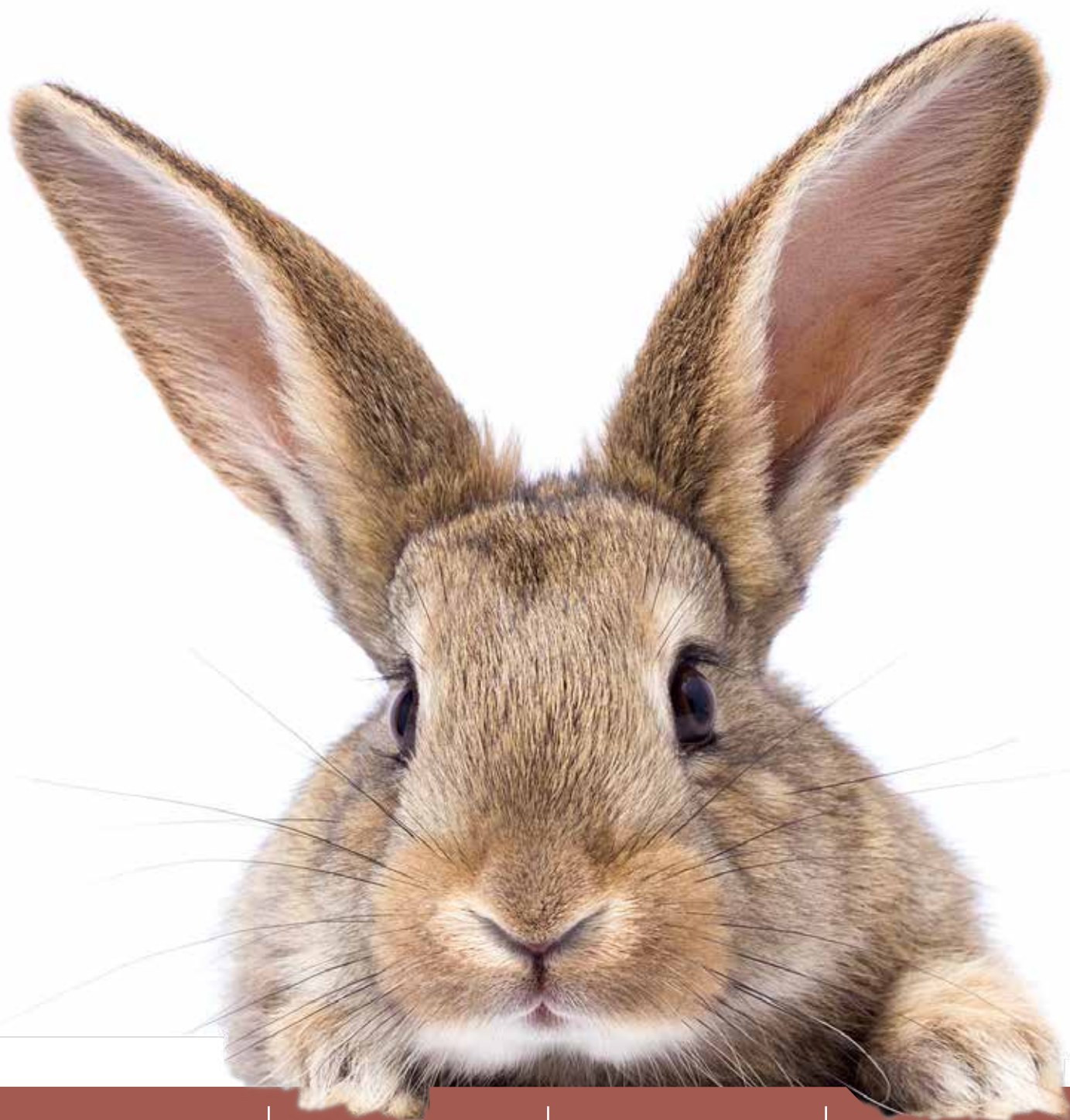


WESTSTADT PRINT

Nr. 2 | April - Mai - Juni 2022

Stadtmagazin für West-Heidelberg



Wer bringt die Eier?
Der Osterhase kommt

E-Mobilität
(Noch) nicht perfekt

Die Schoko-Fabrik
Eine bewegte Geschichte

Umzug ins All
Wahnsinn im Weltraum

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 wird ewig in Erinnerung bleiben.

Ist es Übermut oder vernünftig, in Zeiten wieder steigender Coronazahlen, die einschränkenden Maßnahmen weitgehend aufzuheben?

Und anstatt uns wieder dem anderen bedrohlichen Thema Klimawandel zuzuwenden, ist eine völlig neue Gefahr über die Welt hereingebrochen. Urplötzlich ist ein brutaler Krieg mit Tod, Zerstörung, millionenfacher Flucht mitten in Europa Realität. Der Ukraine-Krieg lenkt unsere Aufmerksamkeit gerade weit weg von der Pandemie und dem Klimawandel. Kaum einer scheint sich mehr für Infektionszahlen und Inzidenzen zu interessieren. Vergessen wir Corona womöglich zu früh?

Die Ereignisse sind mit solcher Wucht und Härte in unser Leben getreten, dass ein Zurück zur alten Normalität auf absehbare Zeit nicht vorstellbar ist.

Trotzdem frohe Ostern und einen schönen Frühling? Hoffentlich.

Ihr Hans D. Wagner



© kasyneislena | 123rf.com

Tradition

04



Warum kommt der Osterhase?

Warum ist ein Hase das Symboltier für Ostern, wieso bringt ausgerechnet er die Ostereier? Möglicherweise liegt es daran, dass sowohl Hasen als auch Eier Symbole für Fruchtbarkeit sind. Hasen gehören außerdem zu den ersten Tieren, die im Frühjahr Nachwuchs bekommen. Die verbreitetste Theorie über die Herkunft des Osterhasen geht sogar auf das alte Ägypten zurück.

E-Mobilität

10



(Noch) nicht perfekt

Das Zeitalter der Elektrobatterien hat begonnen. Nur die Zutaten der neuen Zeit kommen weiterhin aus den Bergwerken der traditionellen Förderländer, aus dem Kongo, aus Chile, Bolivien und Indonesien. Dort wird unter oft abenteuerlichen sozialen und ökologischen Bedingungen, Kinderarbeit inklusive, der Rohstoff gefördert, ohne den kein Tesla oder ein anderes E-Auto fahren könnte.



Die Berater*innen der Heidelberger Volksbank bieten Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Ziele und Wünsche unserer Kunden.

Dabei garantiert unsere **Genossenschaftliche Beratung** ein strukturiertes Vorgehen. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon: **06221 514-0**.

**Kompetenz
in Ihrer Nähe**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Folgen Sie uns auf
Facebook und Instagram



Echt jetzt?

Die Künstlerin Angelika Dirscherl sammelt alles, was nach Papier aussieht, riecht und schmeckt. Was daraus entsteht, ist überraschend, verspielt und vielseitig. Collagen, Papierobjekte, Schriftblätter, Zeichnungen und Buchobjekte erzählen in der Ausstellung erstaunliche und poetische Geschichten. Auch in der Schau-sammlung selbst hinterlässt Angelika Dirscherl ihre Spuren.

Umzug ins All

Bravo, nachdem der Planet Erde durch Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Überbevölkerung und Wassermangel so gut wie zerstört wurde, gibt es ein neues angesagtes Projekt: Welt-all mach dich bereit: die Menschen kommen massenhaft. Waren es bisher staatlich geprägte und finanzierte wissenschaftliche und militärische Missionen ins All, so kommen nun die superreichen Visionäre.

Mann mit vielen Gesichtern

Der später weltberühmte britische Dramatiker und Schriftsteller William Somerset Maugham studierte 1890-1891 an der Heidelberger Universität Deutsch, Literatur und Philosophie. Maugham wurde 1874 in Paris als Sohn wohlhabender Eltern geboren, lebte zehn Jahre in Paris. Nach dem frühen Tod seiner Eltern zog er nach England, wo er bei seinem Patenonkel aufwuchs.

Inhalt 2 | 2022

04 Warum kommt der Osterhase?

Viele Erklärungen zur Herkunft der Mythologie

06 „Neustart Kultur“ 2022

GEDOK Galerie – Hotspot für kulturelle Veranstaltungen

08 Hilfe, Corona!

Viele Solo-Selbstständige sind arm dran

09 Einladung an alle Bücherfreunde

Einweihung der neuen Bücherregale

10 Fahren in eine bessere Zukunft?

Mit Sicherheit (noch) nicht perfekt

12 Angelika Dirscherl ECHT JETZT?

Kurpfälzisches Museum zeigt Arbeiten der Künstlerin

14 Die Haaf Schokoladenfabrik

Eine bewegte Geschichte

16 Umzug ins All

Wahnsinn im Weltraum

18 Ein Mann mit vielen Gesichtern

William Somerset Maugham

20 Ihr gutes Recht

Abänderbarkeit eines gemeinschaftlichen Testaments

21 Philipp Bartholomae

Bierbrauer und Unternehmer

22 Splitter

23 Impressum

SEIP

Ihr Backparadies in der Weststadt

Unsere Brote werden alle mit Natursauerteig hergestellt

Bäckerei Seip Häusserstrasse 7
69 115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 20 402



Diese Ausgabe ist auch online verfügbar



Warum kommt der Osterhase?

Viele Erklärungen zur Herkunft der Mythologie

Warum ist ein Hase das Symboltier für Ostern, wieso bringt ausgerechnet er die Ostereier? Möglicherweise liegt es daran, dass sowohl Hasen als auch Eier Symbole für Fruchtbarkeit sind. Hasen gehören außerdem zu den ersten Tieren, die im Frühjahr Nachwuchs bekommen. Der Osterhase ist ebenso wie die Ostereier ein heidnischer Brauch. Die verbreitetste Theorie über die Herkunft des Osterhasen geht sogar auf das alte Ägypten zurück. Dort kam der Hase nämlich in der Mythologie vor. In Anlehnung an die so benannte Göttin wurde von Heiden das Frühlingsfest Ostara gefeiert. Zum ersten Mal richtig erwähnt wurde der Osterhase von Medizinprofessor Georg Franck von Franckennau im Jahr 1682 in seiner Dissertation „De ovis paschalibus – von Oster-Eyern“.

Der Osterhase – ein misslungenes Ostergebäck?

Über die Herkunft des Osterhasen kursieren verschiedene Geschichten. In einer davon wird behauptet, dass der Osterhase wohl ein misslungenes Ostergebäck sei, denn ursprünglich galt das Lamm als österliches Symbol.

Bis heute hat sich die Tradition gehalten, Brot und Kuchen in Lämmerform zu backen. Angeblich hat sich einmal beim Backen ein Osterlamm im Ofen so verformt, dass es einem Hasen ähnelte. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Osterhase, der die Eier färbt und versteckt, ein protestantischer Brauch ist, der sich im 18. Jahrhundert vor allem in städtischen Regionen durchsetzte.

Katholiken und Protestanten in der Eierfrage nicht konform

Während es in der katholischen Kirche lange Zeit üblich war, gefärbte Ostereier zu weihen, geriet diese Tradition in evangelischen Gegenden in Verruf. Evangelische Schriften prangern die Eierweihe als „Auswüchse des Osterglaubens“ an.

Andererseits schuf gerade das protestantische Bürgertum der Städte die Grundlage für die Akzeptanz der Ostereier. Um 1800 entstand in bürgerlichen Kreisen eine romantische, sentimentale Welt, in der sich die Ostereiersuche zu einem nichtkirchlichen, familiären Festtagsbrauch herauskristallisierte. Die Idee, Ostereier über die Feiertage an Kinder zu verschenken, setzte sich durch. Die Ostereier

werden am Morgen des Ostersonntags von den Kindern gesucht.

Ein Reigen tierischer Eierlieferanten

Größere Aufmerksamkeit fand der Osterhase bereits in der Dissertation des Heidelberger Arztes Johannes Richier „De ovis paschalibus“ – „Von Ostereiern“. Bereits um 1682 stellt der Mediziner fest, dass „in Oberdeutschland, in unserer Pfalzgrafschaft, im Elsass und in benachbarten Gemeinden sowie in Westfalen... der Osterhase solche Eier lege und in den Gärten im Grase verstecke, damit sie von den Knaben umso eifriger gesucht würden, zum Lachen und zur Freude der Älteren.“ Auch kritisierte er in seiner Doktorarbeit den übermä-

Dass der Feldhase zum Spezialisten fürs Eierfärben und -verstecken wurde, geht sicherlich auch auf seine Fruchtbarkeit und sein Paarungsverhalten in der vorösterlichen Zeit zurück. Häsinnen können zeitgleich mit verschiedenen entwickelten Föten trächtig sein und in einem Wurf fünf Junge zur Welt bringen. Auch ihr Verhalten in freier Flur hat sie zum Favoriten fürs Eierverstecken gemacht. Feldhasen verharren still in einer Mulde, bis sie bei Gefahr in letzter Minute davonhoppeln. Die Stelle, auf der die Hasen gelegen haben, wurde als Platz der Eierablage interpretiert.

Motiv „Dreihasenbild“

Warum gerade der Hase die Eier bringt, versuchte man auch damit zu erklären, dass im Frühjahr die ausgehungerten Hasen zur Nahrungssuche in die Dörfer und Bauerngärten kamen. Obwohl die scheuen Hasen eigentlich die Nähe des Menschen meiden, ging man davon aus, dass sie zu Beginn des Frühlings in die Gärten kamen, um die Eier zu verstecken.

Auch bildhafte Deutungen mussten als Erklärung herhalten. Bereits seit dem 18. Jahrhundert war das Dreihasenbild ein beliebtes Motiv zum Bemalen von Ostereiern. Abgebildet sind drei Hasen mit insgesamt nur drei Ohren. Da die drei Hasen in einer Kreisform angeordnet sind, entsteht der Eindruck, dass jeweils zwei Ohren zu einem Hasen gehören. ■



ßigen Verzehr von Ostereiern, der angeblich gesundheitliche Schäden verursachen sollte. Der Brauch, dass verschiedene Tierarten – und nicht nur der Osterhase – für das Färben und Verstecken der Eier zuständig sind, reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. In Tirol legte lange Zeit die Osterhenne die Eier, in Schleswig-Holstein, Westfalen, Niedersachsen und Bayern kam der Fuchs oder der Osterhahn, in der Schweiz versteckte der Kuckuck die Eier und in Thüringen sogar der Storch.

Der Hase setzt sich durch. Ab dem 19. Jahrhundert setzte sich der Osterhase als unumstrittenes Symboltier für Ostern durch. Selbst in katholischen Regionen begannen die Familien nun mit der Eiersuche.



Küss die Hand...

Etwas schüchtern stehen sie da im Weinregal, die Weine aus Österreich.

Bescheiden und zurückhaltend gegenüber den Angebern aus anderen Weinländern, werden sie oft unterschätzt. Dabei sind sie so vielfältig wie ihre Anbauggebiete und von besonderer Qualität.

Die Weine aus Niederösterreich, Wagram und dem Burgenland, finden Sie bei uns im Weinladen. Grünen Veltliner und Zweigelt, Blaufränkisch und St. Laurent.

Und die passen nicht nur zur Wiener Küche.

Feine Weine in der Weststadt
 Kleinschmidtstr. 18 • 69115 Heidelberg • Tel. 06221 9157573
 info@feine-weine-weststadt.de • www.feine-weine-weststadt.de



Öffnungszeiten der Galerie:

MI + FR 16:00-19:00 Uhr

SA 11:00-14:00 Uhr

und nach Voranmeldung unter
info@gedok-heidelberg.de

Eintritt frei

Aktuelle Infos:

www.gedok-heidelberg.de

„Neustart Kultur“ 2022

GEDOK Galerie – Hotspot für kulturelle Veranstaltungen

Die GEDOK Galerie liegt an der Straßenbahnhaltestelle Römerkreis Süd. Sie ist nicht nur Ort für Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst, sondern auch ein Hotspot für kulturelle Veranstaltungen und Labor für spartenübergreifende Kunstprojekte. Im Rahmen der Förderung „Neustart Kultur“ 2022 werden in der Galerie besonders vielfältige Veranstaltungen und Workshops angeboten, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind!

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19 ■ 69126 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/3 31 76 ■ www.nissan-mueller.de

**FÜNFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT.**



**Innovation
that excites**

Die realistischen Werke von Philine Maurus erfordern ein nuanciertes Ausarbeiten der Flächen, einen vielschichtigen Farbauftrag und genaue Beobachtung bis ins kleinste Detail. Versatzstücke aus der Realität erscheinen in willkürlicher Abänderung und surrealer Zusammensetzung. Ausstellungsende 14.5.2022

Samstag 9.4.2022, 19:00 Uhr
Vernissage der Ausstellung
„Philine Maurus – Malerei“

Daniela Alles ist Mitglied bei Origami Deutschland e.V. und leitete mehrere Faltgruppen. Sie gibt Kurse zum Thema „Origami-Diagramme lesen lernen“. Darüber hinaus faltet sie in ihrer beruflichen Ausbildung als Pädagogin mit Kindern und macht damit wunderschöne Erfahrungen. Voranmeldung unter petra@lindenmeyer.com Eintritt frei, kleine Spende erwünscht.

Sonntag 24.4.2022, 13:30 - 17:00 Uhr
Origamiworkshop mit Daniela Alles

Thema: „Alles in Bewegung! Wie man mit dem Smartphone einfach und effektiv Video Content erstellt“. Im Workshop lernen wir gemeinsam, wie mit Hilfe eines gewöhnlichen Smartphones Motive perfekt in Szene gesetzt werden und mit Bildaufbau, Belichtung und Effekten gearbeitet wird. Eintritt frei, live und auf Zoom – für Zoom Link siehe www.gedok-heidelberg.de

Montag 25.4.2022, 19:00 Uhr
Workshop mit Prof. Benjamin Zierock

Die beiden GEDOK-Autorinnen Marlene Bach und Barbara Imgrund stellen Texte vor, die die vielfältigen Facetten ihrer literarischen Arbeit widerspiegeln, und geben im anschließenden Werkstattgespräch Einblick in den beruflichen Alltag als Autorin. Eintritt frei, Spenden erwünscht, Anmeldungen erbeten unter: info@barbara-imgrund.de, www.marlene-bach.de, www.barbara-imgrund.de

Dienstag 3.5.2022, 19:30 Uhr
„Literarische Wundertüte“

Am Beispiel eines Kapitels von Daniel Kehlmanns Roman Tyll zeigen die Regisseurin und Schauspielerinnen Dorothea Paschen und Helga Karola Wolf ihre Herangehensweise und erarbeiten mit den Teilnehmer*innen eine aufführungsreife Kurzfassung. Eintritt frei, Spenden erwünscht. Voranmeldung unter info@gedok-heidelberg.de

Dienstag 10.5.2022 und Donnerstag 12.5.2022, jeweils 18:00-20:00 Uhr
„Wie entsteht ein spartenübergreifendes Projekt?“

Lesung mit anschließender Schreibwerkstatt für Kinder 8 -12 Jahre mit der Heidelberger Schriftstellerin Juliane Sophie Kayser, die aus ihrem Kinderkrimi „Das Sandwichkind“ liest. Du schreibst gerne Geschichten und magst Anregungen dazu bekommen? Dann bist du hier genau richtig. Eintritt frei, Spenden erwünscht. Anmeldung unter info@julianekayser.de <http://www.julianekayser.de> www.kreatives-schreiben-fuer-kinder.de

Samstag 14.5.2022, 15:00-17:00 Uhr
SCHREIBWERKSTATT MIT
„SANDWICKIND“

Vernissage der Ausstellung „zwischen gestern und heute“ mit Werken von Annette Blaschke und Birgit Sommer. Musik: Almut Werner, Blockflöten. Ausstellungsende: Samstag, 25. Juni

Samstag 21.5.2022, 19:00 Uhr
Vernissage

Autobiographisches Schreiben mit der Lyrikerin Sonja Viola Senghaus. Wie kommt das Biografische in ein Gedicht oder in eine Geschichte? Wir bitten um eine Spende. Voranmeldung: sonjaviolasenghaus@yahoo.de www.tonartlyrik.de

Samstag 28.5.2022, 14:00-18:00 Uhr
und SO 29.5.2022, 10:00-15:00 Uhr
(zweitägige) Schreibwerkstatt

Dorothea Paschen liest aus der Erzählung „Die Verwandlung“ von Franz Kafka einzelne Passagen, die zu den ausgestellten Arbeiten der Künstlerinnen Birgit Sommer und Annette Blaschke einen Bezug herstellen. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Mittwoch 22.6.2022, 19:30 Uhr
Konzert-Lesung mit Dorothea Paschen, Almut Werner (Flöten) und Johannes Vogt (Laute)

Juliane Sophie Kayser liest aus ihrem Kinderbuch „Franz und die Puppe auf Reisen“; anschließend Workshop für kreatives Schreiben für Kinder von 8-12 Jahren. Eintritt frei, Spenden erwünscht. Anmeldung unter info@julianekayser.de www.julianekayser.de

Samstag 25.6.2022, 15:00-17:00 Uhr
WAS WÄRE, WENN?

Zwei Malworkshops mit Konstantin Voit (www.malfabrik.de) 10:00-13:00 und 15:00-18:00 Uhr, jeweils bis 6 TeilnehmerInnen ab 14 Jahren. Verschiedene Motive werden transparent übereinandergelegt, wobei sich lasierende Flächen zu weiteren Farben auf dem Bildträger mischen. Spende für Materialkosten erwünscht. Verbindliche Anmeldung bitte an Petra@Lindenmeyer.com

Sonntag 26.6.2022
Schablonenmalen



Frühlingsgefühle...

Heidelberg Weststadt | Römerstr. 24 – 26 | Tel.: 0 62 21 – 43 41 686
info@dabaggio.de | www.dabaggio.de



Online bestellen → 



© khosrokh | 123rf.com

Hilfe, Corona!

Viele Solo-Selbstständige sind arm dran

Als im Frühjahr, genauer im März 2020, die große Corona-Panik mit Lockdowns, virtuellem Unterricht, Home-Office und kompletter Verwirrung ausbrach, waren in erster Linie sogenannte Solo-Selbstständige, also Grafiker, Fotografen, freie Journalisten, selbstständige Handwerker usw. genauso wie Klein- und Kleinstunternehmen, Musikstudios und Verlage, knallhart betroffen. Die Landesregierung in Baden-Württemberg öffnete einen Soforthilfe-Topf bei der L-Bank und betroffene Menschen und Betriebe konnten bis zu 9.000 Euro als sogenannte Corona-Hilfe, auch Überbrückungshilfe genannt, beantragen. Das Geld wurde auch schnell und ohne große Prüfung ausbezahlt. Doch nun kommt das dicke Ende.

Danke, danke, Vater Staat

Als finanzieller Ausgleich der durch die Corona-Pandemie 2020 verursachten Liquiditätsengpässe wurden seit April 2020 über die Landesbanken Soforthilfen für Selbstständige und kleine Unternehmen bewilligt. Stellt sich nun heraus, dass die Voraussetzungen für die Gewährung nicht (voll) erfüllt sind, ist eine Rückzahlung fällig.

Lebenshaltungskosten? Nix da!

So weit so gut – doch die eigentliche Armut kam erst später. Die im März 2020 ausgezahlte Hilfe durfte nur in den drei Monaten April, Mai und Juni ausschließlich für betriebliche Ausgaben genutzt werden. Lebenshaltungskosten wie Wohnmiete, Gas-/Strom, Nahrungsmittel, Krankenkassenbeiträge und alle sonstigen „Privatausgaben“ waren davon ausgenommen. Dabei ist doch klar, dass Kleinunternehmer und Soloselbst-

ständige nicht diese komplette Trennung vornehmen können, denn mit leerem Magen arbeitet es sich nicht gut.

Die Restriktion auf diese drei Monate war insofern kontraproduktiv, weil viele Kleinunternehmer noch Einnahmen im März hatten und die staatliche Hilfe für die Zeit danach brauchten, falls keine Aufträge mehr kommen, um einen zu erwartenden Liquiditätsengpass zu überbrücken, bis die Situation sich wieder „normalisiert“. Nun, da sich die Situation bis heute nicht normalisiert hat, war es eigentlich gleichgültig, was wer entschieden hat, wie mit dieser „Hilfe“ zu verfahren ist.

Im Regen stehen gelassen

Jetzt, wo sich herausgestellt hat, dass die Zielgruppe der Staatshilfe immer noch ohne stabile Einkommenslage existiert und das Geld heute wichtiger wäre als bei der damaligen Auszahlung, passiert genau das Gegenteil: die Geld-

geber Regierung und L-Bank fordern die Zahlungen genau zu diesem Zeitpunkt zurück.

Was sagte ein bekannter politischer Kabarettist zu den Forderungen zur Unzeit so treffend: „Die Bank leiht dir einen Regenschirm und wenn es regnet will sie ihn zurück.“

Nichts sehen, nichts hören, nichts wissen

Darüber hinaus kann man wieder einmal sehen, dass solche „Hilfsmaßnahmen“ immer wieder von Beamten und Leuten entwickelt und entschieden werden, die selbst nicht betroffen sind und eigentlich immer „im Trockenen“ sitzen. Der Journalist Sascha Lobo schreibt in seiner Kolumne: „Angeschmiert im Angestelltenland. Die Verständnislosigkeit und die Missgunst, mit denen Selbstständigen hierzulande begegnet wird, sind weltmeisterlich. Die Ampelkoalition darf sie jetzt nicht am langen Arm verhungern lassen.“ ■



Einladung an alle Bücherfreunde

Einweihung der neuen Bücherregale



Foto: Sabine Röhl

Die Pläne für die neuen Bücherregale liegen vor, viele großzügige Spender haben sich gefunden und so können die Organisatoren Sie herzlich einladen zur Neueinweihung am 23.4. 2022 im Rahmen des samstäglichen Kulturmarktes zwischen 12:00 und 14:00 Uhr

Das öffentliche Bücherregal auf dem Wilhelmsplatz hat einiges mitgemacht: Zur Erinnerung: Am Welttag des Buches 2012 fand eine schöne Einweihung mit Umtrunk und Reden und schon vielen Büchern statt. In der Folgezeit entwickelte sich das Regal zum vielbesuchten Treffpunkt für Leser*innen und unterhaltungslustige Weststädter*innen. Und auch Kinder freuten sich über neuen Lesestoff.

2017 wurde das 5-jährige Jubiläum gefeiert mit Literatur- und Kinderzelten, Musik, Verlagen und Büchertischen, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten, und vielem anderen mehr – ein wahres

Bücherfrühlingsfest. Und da es so schön war, wurde das Regal zum 6-jährigen Geburtstag 2018 noch einmal ähnlich attraktiv umrandet.

In einer der Silvesternächte danach schlug leider der Vandalismus zu: Das Regal wurde angekockelt, wahrscheinlich durch Feuerkörper, und die einzelnen Regale hingen durch, vermutlich nach Kletterübungen. Es wurde wieder sorgfältig instand gesetzt, und funktionierte weiter, blieb aber doch von da an etwas lädiert.

Der Zahn der Zeit machte sich im Lauf der Jahre auch noch etwas bemerkbar und als die Aktion „Schöner Willi“ ins

Leben gerufen wurde, da hielt das Regal auch seine Stunde für gekommen für eine Erneuerung und Verbesserungen. Jetzt sollen zwei handlichere, weniger tiefe Regale an beiden Seiten des Markthäuschens stehen.

Die Pläne liegen vor, viele großzügige Spender haben sich gefunden. So können wir Sie herzlich einladen zur Neueinweihung. ■

Bettina Keene-Rauterberg

Samstag, 23.4. 2022

Auf dem Kulturmarkt Wilhelmsplatz
12:00 – 14:00 Uhr

Im Rahmenprogramm:

Musik, Reden, Kinderaktionen
rund um die Welt des Buches

Einkaufen, genießen, Freunde treffen!



ihkkg
Initiative Heidelberg für
Kunst, Kultur und Genuss e.V.
www.ihkkg.de

**Treffpunkt
Willi**



Der Samstagsmarkt - Wir sehen uns!



Fahren in eine bessere Zukunft?

Mit Sicherheit (noch) nicht perfekt

Das Zeitalter der Elektrobatterien hat begonnen. Nur die Zutaten der neuen Zeit kommen weiterhin aus den Bergwerken der traditionellen Förderländer, aus dem Kongo, aus Chile, Bolivien und Indonesien. Dort wird unter oft abenteuerlichen sozialen und ökologischen Bedingungen, Kinderarbeit inklusive, der Rohstoff gefördert, ohne den kein Tesla oder ein anderes E-Auto fahren könnte.

E-Autos sind der Trend

Die Umwelt schonen, das Klima schützen, den Planeten retten sind die hehren Gründe der gegenwärtigen Politik, E-Mobilität zu fördern und zu fordern. Dazu werden von traditionellen Autobauern wie VW, BMW, Mercedes und allen weiteren globalen Herstellern, sowie Neueinsteigern wie Tesla, Nio, Polar, Apple, Google, Sony und Exoten aus der ganzen Welt E-Fahrzeuge in allen Größen, Formen und Preiskategorien gebaut und vermarktet. Wer sich im Rennen um Käufer dabei langfristig durchsetzen wird, vor allem wegen des zukünftig angestrebten autonomen fahrenden E-Autos, ist noch schwer abzusehen.

Auffällig ist die zunehmend interdisziplinäre Zusammenarbeit von Autobauern mit Computerkonzernen, Chipherstellern und KI-Unternehmen. Es wächst da offensichtlich zusammen, was in Zukunft zusammengehört.

Noch sind die Nachteile nicht gelöst

Die bisher größten Nachteile der E-Autos gegenüber den landläufigen Verbrenner-Motorwagen sind die weit geringere Reichweite und die, im Vergleich zum Tankvorgang von Diesel, Benzin oder Autogas, erheblich längere Ladezeit der Akkus, auch beim Schnell-Ladevorgang. Winterliche Temperaturen haben ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Lade-

kapazität der heute verbauten Lithium-Ionen-Akkus. Die Beschaffung der für die Akku-Produktion notwendigen Rohstoffe Lithium und Kobalt ist hochproblematisch, weil ein Bergbau wie bei der Kohleförderung notwendig ist. Das Resultat sieht gleich aus: umgepflügte Landschaften und ökologische Dauerschäden für Grundwasser, Fauna und Flora. Parallel zu all diesen Vorgängen wird Lithium als „das neue Öl“ beworben, mit dem Anleger in Aktien ein Vermögen machen können. „Lithium ist der Rohstoff der Zukunft und wird auch deshalb das weiße Gold genannt. Das Leichtmetall ist ein, wenn nicht aktuell sogar der begehrteste Rohstoff für eine ganze Reihe von Schlüsseltechnologien. Analysten und Zukunftsforscher erwarten daher in den kommenden Jahren eine stark steigende Nachfrage nach diesem Rohstoff. Anleger können aktuell aber nur davon profitieren, wenn Sie in Lithium-

Aktien investieren.“ (Aktien-Telegramm) Wann kommen andere Akku-Entwicklungen, die diese objektiven Nachteile überwunden haben und den Ressourcenverbrauch minimieren? „In der Entwicklung herkömmlicher Lithium-Ionen-Batterien, wie sie in Elektroautos und auch in Geräten wie Smartphones eingesetzt werden, sind kaum noch nennenswerte Fortschritte zu erzielen. Man schätzt, dass sich ihre Leistungsfähigkeit alle paar Jahre vielleicht um ein bis zwei Prozent erhöht.“ (www.faz.de) Doch vielleicht geht die Entwicklung alternativer Akkus schneller als mancher glaubt.

Beim Laden gibt es ein Risiko

Die Batterien sind der wertvollste Teil des Elektroautos – und eine der großen Schwachstellen. Wenn ein Elektroauto Feuer fängt, ist der Ursprung des Brandes eigentlich immer die Batterie. Brennende Elektroautos sind nahezu nicht zu löschen, da ein E-Auto-Akku aus hundert einzelnen Batteriezellen besteht. Es entwickelt sich eine Art Kurzschluss-Kettenreaktion innerhalb des Akkus, die dafür sorgt, dass das Feuer immer wieder von neuem entfacht wird. In Tiefgaragen kann der Brand eines E-Autos verheerend enden. Die Feuerwehr muss aufrüsten, denn bei einem E-Auto-Brand sind 10.000 Liter statt 500 Liter Wasser nötig. Für alle öffentlichen und gemeinschaftlich genutzten Tiefgaragen, in denen Autos dicht an dicht stehen, sollten für E-Autos spezielle Branderkennungs- und

Löschsysteme installiert werden. Wie schlagen sich E-Autos eigentlich beim TÜV? Die Prüfer können den Zustand des Akkus nur von außen überprüfen, aber nicht in seiner essentiellen Innenseite. Die Hersteller verweigern eine entsprechende Schnittstelle.

Alternative Batterien in der Entwicklung

Als besonders vielversprechend gelten Natrium-Ionen-Batterien, die weder Cobalt noch Nickel benötigen. Vor allem aber ist Natrium als natürlicher Bestandteil von Kochsalz leicht verfügbar. (www.solarserver.de)

Die Feststoffbatterie ist ein weiterer Entwicklungs-Ansatz. „Das Startup Quantum Space hat angeblich eine Batteriezelle entwickelt, die ganz ohne Lithium an der Anode auskommt. Wie der Akku dann funktionieren soll, werden wir abwarten müssen. Ob der Festkörper-Akku wirklich sicherer ist, bleibt erstmal abzuwarten. Schließlich konnte er bisher noch nicht in einem Auto getestet werden, soweit sind die Forschungen noch nicht. Ob ein superschnelles Laden gewährleistet werden kann, ist auch noch unsicher. Vor dem Jahr 2030 wird es voraussichtlich kein E-Auto geben, das als Serienfahrzeug mit Feststoffakku unterwegs ist.“ (www.carwow.de)

Wir werden sehen, ob Batterien wirklich die Zukunftstechnologie sind, oder ob grüner Wasserstoff eine reale Alternative zu dem gegenwärtigen Trend darstellen kann.

Die Frage nach genügend Lade-Strom

Damit die vielen neuen E-Fahrzeuge geladen werden können, braucht es einen erheblichen Zuwachs bei den Ladestationen. Der Ausbau öffentlicher und privater Lademöglichkeiten muss unkomplizierter und schneller vorangetrieben werden. Nach einer EU-weit anerkannten Berechnungsmethode sind für 10 Millionen E-Autos auf unseren Straßen mindestens eine Million Ladesäulen erforderlich. Heute sind es gerade mal 22.500.

Abschließende Gedanken

Natürlich wollen alle, die bei Verstand sind, die Umwelt, das Klima, die Meere und die gesamte Erde retten. Nachhaltige Energiegewinnung für alle Stromverbraucher, ob für die Industrie oder die Privathaushalte, ist sinnvoll und notwendig, genauso wie die E-Mobilität mit der Abkehr von den fossilen Energieträgern. Doch wohin soll die Reise bei den E-Motorleistungen noch gehen? Tesla, Lucid oder Nio reißen die 1000 PS-Marke für Spitzengeschwindigkeiten von ca. 300 km/h ein. Sollen der platzhungrige SUV oder Pick up, die Protz-Limousine zu Preisen jenseits von jedem Durchschnittseinkommen einfach wie die Verbrenner einst die Flächen zuparken und im täglichen Stau auf der Autobahn stehen? Verkehrswende bedeutet doch auch eine andere Einstellung zu den Vehikeln, die uns sicher von A nach B bringen sollen. ■



Kurpfälzisches
Museum
Heidelberg

ANGELIKA DIRSCHERL

ECHT JETZT?

23. MÄRZ – 03. JULI 2022

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag: 10.00 – 18.00 Uhr
Geschlossen am: 01. Mai 2022

Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
www.museum.heidelberg.de



Angelika Dirscherl ECHT JETZT?

Kurpfälzisches Museum
zeigt Arbeiten der Künstlerin

Die Künstlerin Angelika Dirscherl sammelt alles, was nach Papier aussieht, riecht und schmeckt. Was daraus entsteht, ist überraschend, verspielt und vielseitig. Collagen, Papierobjekte, Schriftblätter, Zeichnungen und Buchobjekte erzählen in der Ausstellung erstaunliche und poetische Geschichten. Auch in der Schausammlung selbst hinterlässt Angelika Dirscherl ihre Spuren, denn als Museumspädagogin und Kunstvermittlerin des Kurpfälzischen Museums hat sie einen besonderen Zugang zu den Museumsschätzen.

Angelika Dirscherl ist eine Meisterin der kleinen Papiere. Aus Postkarten, Plakaten, Einkaufszetteln und allerlei Schnipseln lässt Angelika Dirscherl verblüffende Kunstwerke entstehen. Sie arrangiert die Dinge neu, führt sie mit Stift und Farbe fort und entwickelt aus den Erinnerungen neue Geschichten voller Fantasie und Poesie. „Der Abfall der Welt wird zu meiner Kunst“, das Zitat des Dadaisten Kurt Schwitters ist für Angelika Dirscherls Arbeit wegweisend.



Rot, Collage, 2018, 17 x 11,5cm, Foto: KMH/K.Gattner



Angelika Dirscherl, Foto Cornelius Albert

Indem Angelika Dirscherl dem Echten und Erhaltenswerten eine besondere Bedeutung zumisst, macht sie einen kulturhistorischen Denkansatz sichtbar, der dem Grundverständnis der Institution „Museum“ entspricht. Das Sammeln, Erhalten und Vermitteln zeigt sich sowohl in ihrer Kunst als auch in ihrem beruflichen Werdegang. 1957 in Mannheim geboren lebt die studierte Kunsterzieherin nun seit über dreißig Jahren in Heidelberg. Hier ist sie auch als Museumspädagogin und Kunstvermittlerin des Kurpfälzischen Museums stadtbekannt und hochgeschätzt. In ihrer Museumswerkstatt MALSTUBE gehen Leute aller Altersklassen ein und aus, hier folgen sie dem Impuls des Beobachtens, um dann selbst zu zeichnen, zu malen, zu arbeiten.

Die Ausstellung „ECHT JETZT?“ bietet vielfältige Einblicke in Angelika Dirscherls Arbeitsweisen, zeigt Mittel und Materialien ihrer Wahl. Collagen, Schriftblätter, Zeichnungen und raumgreifende Objekte versprechen ein überraschendes und zugleich ästhetisches Kunsterlebnis. Dass es in der Werkschau auch Querverbindungen zu Objekten des Kurpfälzischen Museums gibt, liegt auf der Hand. Und einige poetische Spuren führen direkt in die Schausammlung. Gespräche, Lesungen, Konzerte und Workshops begleiten die Ausstellung und laden zum Betrachten, Zuhören und Mitmachen ein.



Beute (Ausschnitt), 2016, Installation aus gefalteten und zusammen geklebten Wahlbriefumschlägen der Heidelberger Gemeinderatswahl 2014, Größe variabel, Foto: KMH/K.Gattner



Schreibstück, 2021, Blei- und Buntstifte, 30 x 21,5 cm, Foto: KMH/K.Gattner



„Trabanten“, gesammelte, geschnittene und geflochtene Museumsplakate in Kugelform, Durchmesser 30 bis 40cm, Foto: KMH/Gattner



Freundschaft, 2020, Papierinstallation aus handgeschriebenen, gefalteten und verschnürten Briefen, Maße variabel, Foto: KMH/K.Gattner



Pflanzenschrift (taraxacum officinale), 2020, collagiertes Löwenzahnleporello, Länge 180 cm, Foto: KMH/K.Gattner

Angelika Dirscherl ECHT JETZT?

23. März bis 03. Juli 2022

Kurpfälzisches Museum Heidelberg

Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

Geschlossen am: 01. Mai 2022



Bild: © Stadtarchiv Heidelberg

Die Haaf Schokoladenfabrik

Eine bewegte Geschichte

Auf dem Bild von 1942 Ziegelhausen Richtung Osten sind die Gebäude der ehemaligen Gelatinefabrik H. Stoess, heute Gelita Eberbach zu sehen. Ein Teil wurde damals von der Franz Haaf Schokoladenfabrik genutzt, die es bis in die frühen 80er an dieser Stelle gab.

1888 entstand in Heidelberg-Ziegelhausen durch Heinrich Stoess eine Gelatinefabrik. Diese stellte vor allem Emulsions-Gelatine zur Beschichtung von Bildträgern her und erhielt bereits auf der Weltausstellung in Chicago 1905 einen „highest award“.

1930 verlagerte die Gelatinefabrik ihren Sitz nach Eberbach, wo sie bis heute residiert.

In den folgenden acht Jahren wurde Gebäude und Gelände als Lager für Getreide und Futtermittel genutzt, als Kinderheim und als Standort einer Segelfliegergruppe der Universität.

1939 übernahm die Schokoladenfabrik Haaf aus Mannheim einen Teil des Anwesens, neben anderen Firmen, die kriegsbedingt dorthin ausgelagert wurden. Die Firma Haaf erlebte nach dem Krieg mit ihrer Schokoladenproduktion einen großen Aufschwung, geriet allerdings in den 1960er Jahren in wirtschaftliche Schieflage. Auch der Kauf durch die Firma Rolle aus Eggenfelden, die so erfolgreiche Artikel wie Nippon, Mr. Tom oder die Romy Kokos-Schokolade produzierte, konnte den Betrieb nicht retten und führte 1971 zum Konkurs.

Danach wurde das Gelände mit den leeren Fabrik- und Wohngebäuden über einen Konkursverwalter angeboten und schließlich 1981 an eine Vermögensverwaltungsgesellschaft verkauft. „Von 1981 bis 1994 wurden die ehemaligen Produktionshallen von Malern, Theatergruppen, Kunstpädagogen, Fotografen, Designern, Filmemachern und

Musikern als anregendes Domizil genutzt. Es gab zahlreiche Gewerbe- und Proberäume, eine Schreinerei, eine Klangwerkstatt zum Herstellen von Musikinstrumenten, das „Headquarter“ und die Werkstatt eines Harley-Davidson-Motorradclubs sowie Wohnungen.

Es gab einen Tätowierer und einen Automobilhändler; eine gewachsene



Bild: © privat, Autohandel im Hof, ca. 1985



Bild: © Stadtarchiv Heidelberg



Bild: © Parallele Weiten

und eine wachsende Struktur, eine Oase, ein kleines Dorf mit zeitweilig über 150 Bewohnern und Nutzern, eine parallel Welt mit eigenen Regeln und Ritualen.

Die großen Räumlichkeiten boten ein ideales Umfeld für ca. 70 Künstlerinnen und Künstler, die im Laufe der Jahre in der Schoko lebten bzw. arbeiteten, sie *forderten die Phantasie und, bei über 3.000m² Ausstellungs- und Atelierfläche, auch das Durchhaltevermögen heraus. Es begann die Zeit der großen, jeweils im Sommer oder Herbst stattfindenden selbstorganisierten Ausstellungen:* „Art-a-choco“ 1986 und 1987, 1988 eine von einer Mannheimer Galerie organisierten Ausstellung und ab 1989 bis 1994 die *Jährlich stattfindende 2D3D, die mit wechselnden Gastkünstlern inszeniert wurde und wo die unterschiedlichen Kunstauffassungen, bei über 20 Künstlern, gezielt arrangiert wurden.*

Der Umstand des Arbeitens ohne den Druck vorgefertigter Konzepte machte bei 2D3D den wesentlichen Unterschied zu einer unter kunstmarktwirtschaftli-



Bild: © Parallele Welten

chen Stylingkonzepten entstandenen Veranstaltung aus, deren Konzeptstrategie sich oft bis in die Kunstprojekte schleicht und damit nicht nur Ecken und Kanten, sondern auch den Inhalt verliert ...“ (Thomas O. Kuhnle).

Es gab die Ausstellungen „An Wäscheleinen“, „Kunst im 2 Stock“, „Feststehendes

in Bewegung“ und zahlreiche Atelieraussstellungen. Diese teils recht eigenwilligen Veranstaltungen und Ausstellungen lockten sogar Besucher aus Ziegelhausen an. Die Ausstellungen bildeten die Kondensationskerne, um die herum sich viele andere Ereignisse gruppierten.“ (Quelle: Parallele Welten, Kunst in der Schokoladenfabrik 1981-1994)

Mit geballter Investoren- und Architektenpower wurde dem Künstlertreiben ein Ende gemacht, damit mit Abriss und Neubebauung endlich richtig Geld mit dem Gelände verdient werden konnte.

Auf dem Areal der alten Schokoladenfabrik entstanden auf einer Nutzfläche von ca. 23.000 m² 185 neue Wohnungen direkt am Neckarufer.

Das Projekt wurde in 2 Bauabschnitten durchgeführt, einschließlich technischer Einrichtungen und einem Blockheizkraftwerk. Büroflächen und eine Ladeneinheit wurden integriert, die Außengestaltung orientiert sich an der exklusiven Lage unmittelbar am Fluss.

rundum wohlfühlen



RÖMER APOTHEKE
DR. CHRISTIAN SCHRECK

Römerstraße 58
69115 Heidelberg
Infoline: 0 62 21 / 2 85 34
www.roemer-apotheke-hd.de



Wir sind Ihr Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen

- Homöopathie und Naturheilverfahren
 - Fach-Apotheke für Diabetes und Asthma
 - Individuelle Rezepturen
 - Arzneimittelrecherche
 - Umweltanalysen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen
 - Verleih von Inhalationsgeräten und Milchpumpen
 - Blutuntersuchungen
- Botendienst
 - Kundenkarte mit Bonusprogramm
 - Treuekarte
 - ... und vieles mehr



Gerne können Sie auch Produkte per **Telefon, Fax, Email** oder über unsere **Bestellapps** bestellen, wenn Sie nicht persönlich vorbeikommen können.
Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Osterfest!



zur Apotheken-App mit Apple



zur Apotheken-App mit Android

Durchgehend geöffnet · Montag-Freitag 8:00–19:00 Uhr · Samstag 9:00–13:00 Uhr



Umzug ins All

Wahnsinn im Weltraum

Bravo, nachdem der Planet Erde durch Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Überbevölkerung und Wassermangel so gut wie zerstört wurde, gibt es ein neues angesagtes Projekt: Weltall mach dich bereit: die Menschen kommen massenhaft. Trotz gigantischen Mengen und weiter zunehmenden Ausmaßen an Weltraumschrott ist der Trend zu außerirdischen Missionen ungebrochen. Waren es bisher staatlich geprägte und finanzierte wissenschaftliche und militärische Missionen ins All, so kommen nun die superreichen Visionäre mit privatwirtschaftlichen Interessen an der Raumfahrt. Tourismus ist ein Aspekt dabei. Vom kurzen Hüpfen in die Schwerelosigkeit bis zu stationärer Hotelstation im Erdorbit sind reale und geplante Reisen im Portfolio der neuen Geschäftsmodellierer. Ganz vorne dabei sind Amazon-Bezos mit Blue Origin, Tesla-Musk mit SpaceX und Virgin-Branson mit virgin orbit und ihren riesigen Vermögen. Die private Raumfahrtindustrie wird dazu inzwischen auch mit staatlichen Millionen gedopt. Die Internationale Raumstation ISS hat demnächst ausgedient und soll durch eine kommerzielle Lösung ersetzt werden.

Raumfahrt wird Privatinteresse

Wer kennt noch die alte Vorabendserie im Schwarz-Weiß-Fernsehen „Abenteuer im Weltraum“? Im Vorspann sprach eine Stimme: „Was heute noch Traum ist, kann morgen schon Wirklichkeit sein.“ Die NASA vergibt heute Millionenaufträge, um Raumfahrt-Destinationen für eine kommerzielle Nutzung im All zu entwickeln, in denen Menschen leben und

arbeiten könnten. In der von Blue Origin geplanten Raumstation Orbital Reef sollen ab der zweiten Hälfte des Jahrzehnts bis zu zehn Menschen Platz finden. Die geplante Station wird als „gemischt genutztes Gewerbegebiet im Weltraum“ beschrieben, das Forschung und Produktion in der Schwerelosigkeit unterstützen soll. Doch die Planungen für zukünftige Missionen gehen viel weiter. Macht Amazon-Gründer Jeff Bezos in den letz-

ten Monaten Schlagzeilen, geht es meist nicht um sein Online-Warenhaus, sondern um sein Raumfahrt-Unternehmen Blue Origin. Das soll offenbar nicht nur den Tourismus ins All ermöglichen. Bezos träumt von der Evakuierung der Erde. Die immer weiter wachsende Anzahl von Menschen stellt unseren Planeten vor Herausforderungen. Die Durchschnittstemperaturen steigen, die Naturkatastrophen häufen sich und die Natur ächzt unter dem stetig zunehmenden Ressourcen-Hunger. Für Amazon-Gründer Jeff Bezos gibt es auf lange Sicht nur eine Lösung: Die Menschheit muss ins All ausweichen. „In den nächsten Jahrhunderten werden immer mehr Menschen, vielleicht die meisten Menschen, im All geboren werden, das wird ihre Heimat sein“, erklärte Bezos.

Weg ins All

Glaubt man Bezos, soll die Menschheit irgendwann zum größten Teil außerhalb der Erde leben. „Diese Erde kann

eventuell 10 Milliarden Menschen ernähren – und auch dazu müssten wir große Fortschritte machen, wenn wir die Erde nicht weiter zerstören wollen. Das Sonnensystem kann aber Billionen von Menschen unterhalten.“ Dabei gehe es ihm aber nicht um die Besiedlung anderer Planeten. „Selbst wenn wir den Mars mit Terraforming bewohnbar machen würden – was extrem schwierig wäre – verdoppeln wir die potenzielle Anzahl von Menschen nur von zehn auf zwanzig Milliarden“, glaubt Bezos. Mit im All schwebenden Kolonien sei das anders. Erst vor kurzem hatte Blue Origin angekündigt, unter dem Namen „Orbital Reef“ an seiner ersten Raumstation zu arbeiten. In Bezos Vision sollen die Kolonien aber noch viel weiter gehen. Er spricht von Kilometer langen Röhren, die durch Drehung künstliche Schwerkraft schaffen und Flüsse, Wälder und wildlebende Tiere beinhalten. Und Menschen eine Heimat im All bieten. „Millionen von Menschen werden ins All auswandern“, glaubt er. Deren Nachkommen dann über Jahrhunderte den Großteil der Menschheit bilden. „Sie werden die Erde besuchen wie wir den Yellowstone Nationalpark.“ (Malte Mansholt/www.stern.de/digital/online).

Zukunftsmusik Planet Nationalpark

„Millionen von Menschen werden ins All auswandern“, glaubt Bezos. Deren Nachkommen dann über Jahrhunderte den Großteil der Menschheit bilden. „Sie werden die Erde besuchen wie wir den Yellowstone Nationalpark.“ Bei der Rettung der Erde gehe es um das Jetzt, die Bemühungen um das Weltall sollten aber die weitreichendere Zukunft der Menschheit sichern. Denn die kommenden Herausforderungen würden nicht kleiner, glaubt er. „Die Erde ist so klein. Wenn wir weiter wachsen wollen, weiter mehr Energie und Ressourcen verbrauchen wollen, dann muss der größte Teil davon in Zukunft außerhalb unseres Planeten stattfinden.“ „Wir müssen ins All gehen können, um diesen Planeten schützen zu können.“ Dazu müsse man etwa Schwerindustrie ins All verlagern. So bald käme es das aber noch nicht dazu. Das Ziel von Blue Origin ist, die Straße ins All zu bauen,

auf der die nächste Generation dann Unglaubliches im All bauen kann.

Konkurrenz belebt das Geschäft

Bezos' Weltraum-Konkurrent Elon Musk sieht das übrigens sehr anders. „Das ergibt keinen Sinn“, erklärte er schon 2019 bei Twitter auf die Frage, was er von Bezos' Plänen hält. „Um eine Kolonie zu bauen, müsste man riesige Massen von Material um Asteroiden, Monden und Planeten herum transportieren. Es wäre, als würde man die USA mitten im Atlantik bauen wollen.“ Seine SpaceX-Raketen sind schon jetzt Trägersysteme von NASA-Flügen zur ISS und Vorreiter einer neuen wieder verwendbaren Generation Raketen. Die können bei der Rückkehr zur Erde autonom aufrecht landen und stehen für den nächsten Schuss ins All bereit. Überhaupt ist der emsige Visionär und Technologie-Macher Elon Musk sehr breit in der kommerziellen Zukunft aufgestellt. Als Mitentwickler des PayPal-Bezahlsystems reich geworden, ist sein Tesla-E-Auto-Unternehmen heute ein milliardenschwerer Börsen-Champion, sein Raumfahrtunternehmen SpaceX ein anerkannter Big Player im Rennen zu neuen Ufern. Mit-Konkurrent Branson ist in dem ganzen Milliardenengeschäft noch etwas weniger prominent vertreten. Sein Virgin Galactic schießt Touristen ins All, sein Virgin Orbit kleine Satelliten von Flugzeugen aus mit seinem Launcher-One. Aber immerhin, er ist mit seiner Virgin Group vorne dabei.

Nächste Schritte

Allerdings gibt es in allen Zukunftsvisionen einen wichtigen Schwachpunkt: der Mensch. Lange Reisen im All können zum Problem für Astronauten werden. Blutarmut ist bei Raumfahrern ein bekanntes medizinisches Phänomen. Nun zeigt eine Studie, dass im All weit mehr rote Blutkörperchen zerstört werden als bisher gedacht. Nach der Rückkehr auf die Erde ist bei Raumfahrern auffällig häufig eine Blutarmut nachzuweisen – die sogenannte Weltraum-Anämie. Daher muss das zukünftige Spezies raumfahrttauglicher gemacht werden, sowohl medizinisch als auch

digital. Neben seinen bekanntesten Firmen, Tesla und dem SpaceX ist Musk unter anderem Mitgründer des Neurotechnologie-Unternehmens Neuralink. Das entwickelt ein sogenanntes Brain-Computer-Interface (BCI) – ein Gerät, das die Kommunikation zwischen dem menschlichen Gehirn und Computern ermöglicht. Ein Chip im Kopf soll diese Kommunikation möglich machen.

Eine Entwicklung zu technologischen Zwittern, natürlich alles im guten Sinn, ist nicht aufzuhalten. Doch die Evolution der Menschheit immer weiter zu treiben, stößt bei Wissenschaftlern auch auf Skepsis. Kommerzielle Anwendungen hätten das Risiko des Missbrauchs durch Firmen oder Regierungen.

Was machen die anderen?

Hier wird bisher einzig über die Interessen und Absichten der amerikanischen Wirtschaftsmagnaten gesprochen. Doch was machen die anderen Weltraumfahrer? Europäer, Russen, Inder, Japaner und Chinesen sind schon im All vertreten, mit eigenen Interessen, Raketen, Mars- und Mondmissionen und die Chinesen auch mit eigener Raumstation. Die Europäer wollen wie immer mit den Amerikanern kooperieren, werden aber eher abgehängt als aufgenommen. Die Hauptfrage bleibt jedoch, ob diese Entwicklung wirklich zukunftsfähig ist, denn wie sollen gegenläufige Interessen um Ressourcen und Bodenschätze im Weltraum gelöst werden?

Weltraumschrott – Gefahr aus dem All

Bevor die Besiedlung des Alls überhaupt machbar ist, muss zuerst der Weltraumschrott der bisherigen Satelliten entfernt werden. Trotzdem werden immer mehr Satelliten gestartet. Mit jedem wächst die Gefahr von Zusammenstößen – mit fatalen Folgen. Doch wer bezahlt das? Die erwähnten Superreichen und die involvierten Staaten schweigen dazu. Schaffen wir es nicht, das Weltall zu entmüllen, wird eine undurchdringliche Schrottwolke das erdnahe All ausfüllen und die visionären Besiedelungs-Phantasien einfach ad absurdum führen. ■



William Somerset Maugham 1900. Quelle: Wikipedia

Ein Mann mit vielen Gesichtern

William Somerset Maugham

Er hat zwar nicht sein Herz in Heidelberg verloren, doch der später weltberühmte britische Dramatiker und Schriftsteller William Somerset Maugham studierte 1890-1891 an der Heidelberger Universität Deutsch, Literatur und Philosophie. Maugham wurde 1874 in Paris als Sohn wohlhabender Eltern geboren, lebte zehn Jahre in Paris. Nach dem frühen Tod seiner Eltern zog er nach England, wo er bei seinem Patenonkel aufwuchs.

William Somerset Maugham zählte Zeit seines Lebens zu den populärsten Schriftstellern der Welt und er hat einen direkten Bezug zu Heidelberg. Sein Roman „Des Menschen Hörigkeit“ ist bis heute eines der meist gelesenen Bücher überhaupt. Dass er als Agent für den britischen Geheimdienst arbeitete, weiß jedoch kaum jemand.

Auf eine Anfrage 1968 aus den USA nach Maughams Studienzeit in Heidelberg, antwortete der Leiter des Universitätsarchivs wie folgt:

1. William S. Maugham, geboren zu Paris als Sohn des verstorbenen Anwalts Maugham, ließ sich am 25. Oktober 1890 als studiosus philosophiae immatrikulieren und studierte zwei Semester lang in Heidelberg (Wintersemester 1890/91 und Sommersemester 1891); am 12. August 1891 ließ er sich exmatrikulieren.
2. Im Wintersemester 1890/91 hörte er folgende Vorlesungen:
 - a) Wilhelm Ihne: England, Land und Leute, Verfassung und Sitte, als Einleitung in das Studium der englischen Literatur;
 - b) Kuno Fischer: A. Schopenhauer und seine Lehre.
3. Im Sommersemester 1891 hörte er folgende Vorlesungen:
 - a) Kuno Fischer: Goethes Faust;
 - b) Arthur Kleinschmidt: Russische Geschichte;
 - c) Arthur Kleinschmidt: Geschichte Oesterreichs und Preußens.

4. Dies ist alles, was über das Studium von William S. Maugham noch feststellbar ist. Irgendwelche Leute, die weitere Auskunft über ihn geben könnten, sind mir nicht bekannt; es ist auch ganz unwahrscheinlich, daß heute, nach 77 Jahren, noch jemand in Heidelberg lebt, der W.S. Maugham als Studenten kannte.

Literarischer Werdegang

Während des Ersten Weltkrieges diente Maugham beim englischen Geheimdienst MI6. Seine Erfahrungen inspirierten ihn zu „Ashenden: Or, the British Agent“ (1928). Mit diesem Werk beeinflusste er spätere Schriftsteller wie Graham Greene, Eric Ambler, Ian Fleming und John le Carré. Fleming bewunderte Maugham sehr, denn er betrachtete ihn und sich selbst als „die einzigen heutigen Schriftsteller, die über solche Dinge schreiben, die die Leute wirklich genießen: Kartenspiel, Geld, Gold, und so weiter“. Wie Greene reiste Maugham gerne, und diese Leidenschaft zeigte sich auch in vielen seiner Romane. Seine Reisen in die Südsee und nach Fernost fanden Niederschlag in Kurzgeschichten, die Maugham gesammelt ab 1921 veröffentlichte. In ihnen finden sich packende und authentische Porträts des „Englishman abroad“, Kolonialfiguren, wie sie bereits Conrads Werke bevölkerten und die Maugham mit skeptisch-distanziertem Blick meisterhaft zu schildern verstand. 1917 heiratete er in New Jersey seine Geliebte Syrie Barnardo,

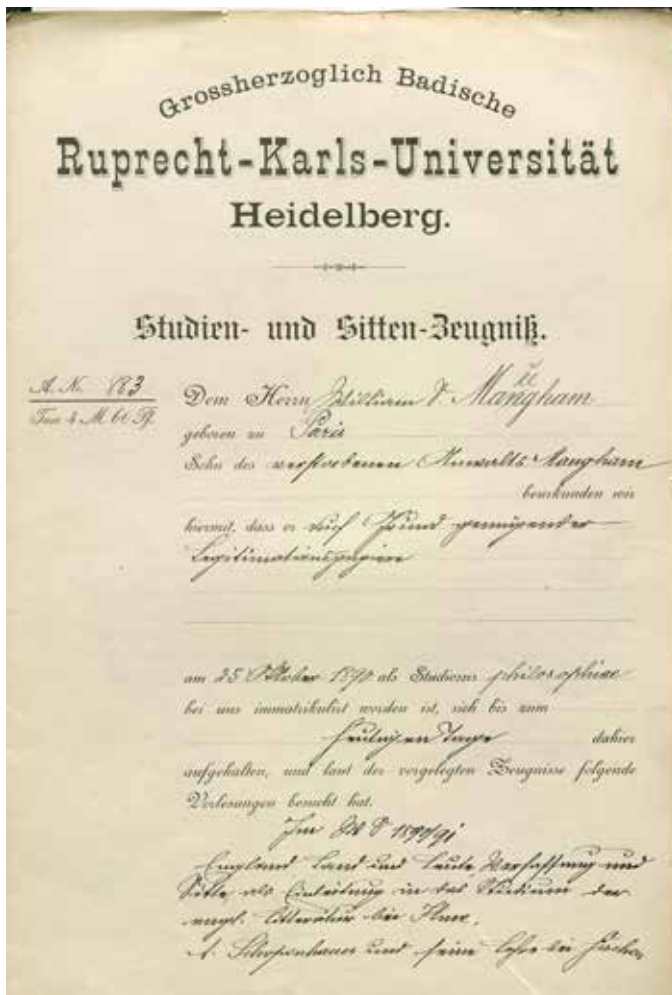
die geschiedene Frau des Pharma-Unternehmers Henry Wellcome und Tochter von Thomas John Barnardo. William und Syrie Maugham hatten eine Tochter, Elizabeth (1915–1998). Die Ehe litt unter heftigen Wirrnissen, die durch Maughams homosexuelle Neigungen kompliziert wurden. Sein wirklicher Partner war sein Sekretär, der Amerikaner Gerald Haxton. Haxton hatte einen schlechten Ruf; er soll ein Lügner, Schwindler, Trunkenbold und sogar Zuhälter gewesen sein. Später gestand Maugham ein: „Ich war ein Viertel ‚normal‘ und drei Viertel schwul. Aber ich versuchte mich selbst zu überzeugen, dass es umgekehrt war. Das war mein größter Fehler.“ Die Eheleute Maugham wurden 1928 geschieden. In den folgenden dreißig Jahren stritten sie sich wegen Geld und der Erziehung ihrer Tochter. William Somerset Maugham errang mit seinem 1897 veröffentlichten Erstlingswerk „Liza of Lambeth“ frühen literarischen Erfolg – und löste einen Skandal aus. In dem Roman verarbeitete Maugham Erfahrungen, die er als angehender Arzt in den Armenvierteln Londons gemacht hatte. Das Bürgertum sah es als unpassend an, die Welt der Arbeiter derart naturalistisch darzustellen.

Auf das Buch folgten Jahre der Selbstbestimmung als Autor. Zuerst arbeitete er als Dramatiker und schrieb Theaterstücke wie „The Circle“, „Our Betters“ und „The Constant Wife“. Im frühen 20. Jahrhundert wurden gleichzeitig vier Theaterstücke von ihm in London aufgeführt. Seine Produktivität war erstaunlich: in der Regel brauchte er nur eine Woche, jeden Aufzug zu schreiben, und eine weitere Woche, das Stück zu redigieren. Später widmete er sich der Prosa und verfasste zahlreiche Romane und Kurzgeschichten.

Leichte Lesbarkeit und hoher Unterhaltungswert

Als Maughams bedeutendste Arbeit wird meist der Roman „Der Menschen Hörigkeit“ (original: Of Human Bondage) angesehen, eine autobiographische Geschichte, deren Held, Philip Carey, wie Maugham als Waise bei seinem frömmlichen Onkel aufwächst und durch einen Klumpfuß gehandicapt ist (Maugham selbst stotterte). Im englischen Sprachraum wird Maughams Werk zur so genannten middlebrow-Literatur gezählt, die bei leichter Lesbarkeit und hohem Unterhaltungswert dennoch ein beachtliches künstlerisches und formales Niveau erreicht. (Text überwiegend Wikipedia.de)

Sein Credo: Glück ist der einzige Sinn des Lebens. ■



Quelle: StudA William Somerset Maugham

Abänderbarkeit eines gemeinschaftlichen Testaments

Ein gemeinschaftliches Testament kann nach § 2265 BGB nur von Ehegatten errichtet werden. Deshalb wird es auch Ehegattentestament genannt. Ehegatten können es nach den §§ 2247, 2267 BGB dadurch verfassen, dass ein Ehegatte das Testament handschriftlich schreibt und unterschreibt und der andere Ehegatte mitunterzeichnet, dies jeweils unter Angabe von Ort und Datum. Eine notarielle Errichtung ist also nicht notwendig. Das sogenannte „Berliner Testament“ ist eine Sonderform und der Klassiker eines solchen Testaments. In einer schlichten Form kann es wie folgt lauten:

*„Unser gemeinsames Testament
Wir, die Eheleute „Ehemann“ und „Ehefrau“
setzen uns für den ersten Todesfall gegenseitig
zu alleinigen und unbeschränkten Erben ein.
Schlusserben des Längstlebenden von uns sind
unsere Kinder A, B und C zu gleichen Teilen.
Ort, Datum
Unterschrift verfassender Ehegatte
Ort, Datum
Unterschrift anderer Ehegatte“*

Ein solches handschriftlich verfasstes Testament ist zwar gültig, aber in den meisten Fällen auslegungs- und ergänzungsbedürftig. Ungeklärt ist zum Beispiel, ob ein Kind Schlusserbe bleiben soll, wenn es nach dem ersten Todesfall vom länger lebenden Eltern-

teil den Pflichtteil verlangt. Ungeregt ist auch, was bei Wiederheirat des länger lebenden Ehegatten gelten soll.

Es sollte auch überlegt werden, ob das auf den Erbfall anwendbare Erbrecht im Testament bestimmt werden muss. Diese sogenannte Rechtswahl kann zum Beispiel bei multinationalen Ehen oder einem aktuellen oder zukünftigen Wohnsitz im Ausland notwendig sein. Trifft man nämlich keine Rechtswahl, dann ist nach der Europäischen Erbrechtsverordnung auf die Rechtsnachfolge von Todes wegen das Recht des Staates anzuwenden, in dem der Erblasser zur Zeit seines Todes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Wenn die ausländische Rechtsordnung ein gemeinschaftliches Testament dann nicht anerkennt, kann dies zur Unwirksamkeit desselben führen. Ungewollte Folge kann aber auch sein, dass der länger lebende Ehegatte das Testament ändern darf.

Die Änderungsbefugnis sollte immer ausdrücklich geregelt werden. Sollte nämlich der länger lebende Ehegatte ein neues Testament errichten und andere Erben einsetzen, dann muss geprüft werden, ob er das durfte. Ohne Regelung wird erst im Erbscheinverfahren auf dessen Ableben entschieden, ob die Schlusserben des gemeinschaftlichen Testaments weiterhin zur Erbfolge berufen sind oder nicht. Das Nachlassgericht nimmt hierbei eine Testamentsauslegung vor, um den Willen der Ehe-

leute bei Errichtung des gemeinschaftlichen Testaments zu bestimmen. Dass dies nach Jahren oder Jahrzehnten der Testamentserrichtung schwierig sein kann, ergibt sich von selbst.

Dass die Wahl des anwendbaren Erbrechts und eine Regelung zur Abänderbarkeit entscheidend sein können, zeigt auch eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 24.02.2021 (IV ZB 33/20). Hier hatten sich eine deutsche Ehefrau und ihr österreichischer Ehemann mit einem gemeinschaftlichen Testament im ersten Todesfall gegenseitig zu Alleinerben eingesetzt. Als Schlusserben bestimmten sie nahe Angehörige der Ehefrau. Nach dem Tod des Ehemannes errichtete die Ehefrau ein neues Testament und bestimmte neue Erben. Die Ehegatten hatten aber im gemeinschaftlichen Testament festgelegt, dass der länger lebende Ehegatte die Schlusserbfolge nicht mehr ändern darf. Folglich war das neue Testament der Ehefrau unwirksam. Dies aber nur deshalb, weil deutsches Recht anzuwenden war. Wäre österreichisches Recht anzuwenden gewesen, wäre das neue Testament der Ehefrau wirksam gewesen. Denn nach österreichischem Erbrecht können in einem handschriftlich errichteten gemeinschaftlichen Testament die Schlusserben nicht verbindlich festgelegt werden.

Anwaltliche Beratung bei der Testamentserrichtung kann daher ratsam sein.

Sebastian Köditz, Fachanwalt für Erbrecht



HEINZ
RECHTSANWÄLTE



SEBASTIAN KÖDITZ Fachanwalt für Erbrecht



Arbeitsrecht z.B. außergerichtliche und gerichtliche Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei Abmahnung, Kündigung, Befristung, Versetzung oder Gehalt und Sondervergütung;
Arbeitsvertragsgestaltung: Vergütungsbestandteile, Zielvereinbarungen, Wettbewerbsklauseln

Erbrecht z.B. Beratung und Unterstützung bei nationalen und internationalen Erbfällen, Gestaltung von Testamenten und Erbverträgen, Vertretung bei Erbauseinandersetzungen, Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen, Erbscheinverfahren, Erbschaftsteuer, Testamentvollstreckung

In folgenden Bereichen bieten wir Ihnen eine umfassende Rechtsberatung: ■ **Frank Langer** Fachanwalt für Arbeitsrecht ■ **Karin Langer** Fachanwältin für Verkehrsrecht ■ **Jakob Schomerus** Vertrags- und Gesellschaftsrecht ■ **Sebastian Köditz** Fachanwalt für Erbrecht ■ **Beate Witt-von Wegerer** Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin ■ Weitere Informationen über unsere Kanzlei enthält unsere Homepage: www.heinz-rae.de ■ HEINZ Rechtsanwälte PartGmbH, Bahnhofstr. 5, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-90543-0, kanzlei@heinz-rae.de





Philipp Bartholomae war verheiratet mit Sophie, der Tochter des Brauereibesitzers Huck. Den Lebensabend verbrachten die Bartholomae in Heidelberg, wo sie sich am Schloss-Wolfsbrunnenweg 8 und 10 oberhalb des Heidelberger Schlosses eine Villa errichten ließen.

Das Ehepaar unternahm 1891 eine Italienreise, zu der auch ein Aufenthalt in Rom gehörte. Hier ließen sich beide durch den Bildhauer Emilio Dies porträtieren. Die im Sinne eines idealen Realismus gestalteten runden Marmorbildnisse sollten nur sieben Jahre später zum Grabschmuck werden. 1898 starb Sophie Bartholomae.

Der trauernde Witwer ließ auf der bereits 1888 erworbenen Grabstätte ein monumentales Grufthaus errichten. Nach dem Entwurf des Weinheimer Architekten Otto Hasslinger entstand in attraktiver Ecklage eine zweigeschossige Kleinarchitektur. Der über Treppen erreichbare Zugangsweg wurde früher von üppig bepflanzten Beeten begleitet. Die aus Granit gefügte Gruft wird zur Front hin von einer Bronzetüre mit Rustikarahmung geschlossen. Zwei auf Granitblöcken ruhende Sphingen fungieren als Wächter des Todes. Sie sind Werke der Erzgießerei von Paul Stotz in Stuttgart. Dem Grufthaus vorgelagert ist eine zweiläufige Granittreppe. Ihre Wangenpfosten tragen Vasen. Dem Unterbau aufgesetzt ist eine tempelartige Halle. Ihre breite Öffnung zur Front wird durch zwei ionische Säulen flankiert. Der Hallenboden besteht aus grauem Granit. Die Wände sind mit roten Granitplatten verkleidet, die von schwarzem Granit und Bronzeprofilen gerahmt werden. In antithetischer Anordnung sind hier die beiden Porträttondi eingelassen. In der Raummitte steht eine allegorische Figurengruppe aus Marmor. Sie stellt den Ewigen Frieden dar, wie die Inschrift PAX am Sockel verrät. Eine antikisierend gekleidete weibliche Figur schreitet über die von Sternzeichen bedeckte Himmelskugel dem Licht entgegen. Die Auferstehende wird vom Totengott Thanatos geleitet, dessen umgestürzte Fackel für das verlöschende irdische Leben steht. Die Skulptur wurde von Raffaello Romanelli in Florenz geschaffen.

(Text aus „wo-sie-ruhen.de“ entnommen)

Philipp Bartholomae

Bierbrauer und Unternehmer

*Der Heidelberger Unternehmer Philipp Bartholomae, *7.1.1836, †1.1.1901, hatte als Bierbrauer in Amerika ein Vermögen verdient. Das imposanteste Grabgebäude auf dem Bergfriedhof ist das Mausoleum der Eheleute Bartholomae, welches der in Amerika zu großem Reichtum gekommene Unternehmer für seine 1898 verstorbene Ehefrau Sophie Bartholomae in der Gestalt eines offenen antiken Tempels errichten ließ.*

VORSORGE



WIR SOLLTEN MAL DARÜBER REDEN . . .

Der Tod ist ein Thema, das gerne verdrängt wird.

Deshalb wissen selbst die nächsten Angehörigen nicht, was zu tun ist, wenn dieser Fall eintritt.

Trotzdem: Einmal sollte man darüber reden und sich beraten lassen. Denn Vorsorge für die Bestattung zu treffen, ist inzwischen für jeden notwendig geworden. In einem Vorsorgevertrag werden dabei Ihre persönlichen Vorstellungen in einem Kostenrahmen festgehalten, den Sie selbst bestimmen.

Auch unvorhergesehene Ereignisse, die bei Auslandsreisen eintreten können, werden dabei berücksichtigt.

Wir finden den für Sie besten Weg der finanziellen Absicherung. Entweder in Form der günstigen Einmalzahlung oder als geringe monatliche Beiträge. Eine Sterbegeldversicherung der Nürnberger, angeboten über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V., kostet z.B. für Frauen – Eintrittsalter 65 Jahre – 12,99 € – Männer 16,46 € – monatlich. Das Sterbegeld beträgt in diesem Falle 2.000 € zuzüglich anteilige Überschussbeteiligung. Die Aufnahme ist möglich bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen.

Wahlweise kann aber auch der von Ihnen bestimmte Betrag zu einem für Sie günstigen Zinssatz angelegt werden. Für welche Form unserer Vorsorgemöglichkeiten Sie sich auch immer entscheiden: Sie bleiben der verfügbare berechnete Eigentümer Ihres Geldes.

TrauerVorsorge

KURZ FEUERSTEIN

Mit uns können Sie über alles sprechen, damit nichts unbesprochen bleibt.

Stammhaus und Verwaltung Heidelberg Bergheimer Str. 114 (neben Pfarrkirche St. Albert)
Abschiedsräume und Hauskapellen · Vangerowstr. 27-29 · Im Buschgewann 24
Geschäftsstellen in Edingen · Eppelheim · Sandhausen · Schriesheim · Sinsheim · Wilhelmsfeld

Zentralruf 0 62 21 / 2 88 88

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre an.



Weststadt

Neues statt Bauhaus

So also soll der Platz bebaut werden, wo einst das Bauhaus zwischen Kurfürsten Anlage und Bahnhofstraße stand. „Die Bauhaus-Filiale war die zweitälteste in Deutschland, sie stand dort seit Ende der 50er-Jahre. Wo nun eine große Lücke klafft, baut die Unternehmensgruppe Diringer & Scheidel bis 2026 ein bis zu sechs Stockwerke hohes Haus mit Wohnungen, Praxen, Gastronomie und Läden.“ (RNZ).

Noch ist allerdings nur ein riesiger Scherbenhaufen zu sehen, der nun peu à peu abtransportiert wird. Bis 2026 wird noch viel Wasser den Neckar hinunterfließen und als Weststädter kann man sich langsam an die weiteren Veränderungen im Stadtbild gewöhnen.



Bildquelle: Wikipedia

Guido-Schmitt-Weg

Warum heißt der so?

Guido Philipp Schmitt (*23. Februar 1834 in Heidelberg; †8. August 1922 in Miltenberg) war ein berühmter deutscher Maler. Er entstammt der Heidelberger Malerdynastie Schmitt, die vier bedeutende Maler hervorbrachte. Zu sehen sind auf seinen Bildern nicht die berühmten Frauengestalten der Romantik, sondern Heidelberger Mädchen und Frauen, die in ihrer „Anmuth als Krone der weiblichen Schönheit“ gezeigt werden. Es sind die zu ehrenden Frauen, die „flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“. (Friedrich Schiller). 1920 wurde er Ehrenbürger von Heidelberg. Er ruht auf dem Bergfriedhof in einem Ehrengrab.



Bild: privat

Ehrung

Deutscher Rock & Pop Preis 2021 nach Heidelberg

Don Tocabajo aus der Weststadt, Musiker, Komponist und Produzent, gewann nach 2019 erneut den Deutschen Rock & Pop Preis 2021 in den Kategorien „Bestes Instrumentalalbum“ 3. Platz und „Beste Instrumentalband/-Künstler“ 3. Platz. Sein aktuelles EP-Album „Signs“ wurde in diesem Jahr insgesamt sechsmal ausgezeichnet. Alleine viermal in den USA bei den American Music Tracks Awards „Best Music Of The Month“, Akademia Music Awards „Best EP Month June“ und zwei Bronze Auszeichnungen bei den Global Music Awards in den Kategorien „Komposition/Komponist“, sowie „Game Music“. Die außergewöhnliche Stil Mischung aus Instrumental-Oriental-Rock-Metal bekam national wie international sehr positive Kritiken. Das neueste Album ist in Arbeit und wir können uns darauf jetzt schon freuen. Alles kann ausführlicher gelesen und gehört werden auf www.dontocabajo.de



Seit über 50 Jahren edle Weine und ausgewählte Feinkost!



Willkommen in der Welt der Feinkost und der internationalen Weine.

Es erwarten Sie außerdem zahlreiche Whiskeysorten, edle Brände, feine Liköre, delikate Olivenöle und Essig, Wurstspezialitäten, feinste Senfsorten, italienische Pasta. Dazu frische Trüffel, Obst und Gemüse aus der Region, sowie eine große Auswahl an Trockenfrüchten und Süßwaren wie exquisite Schokolade, Pralinen und Gebäck.

Wir beraten Sie gerne und stellen auf Wunsch individuelle Geschenkkörbe zusammen.

Heil's

Feinschmecker - Lad'l

**Bahnhofstr. 15
69115 Heidelberg
06221-267 45**

Mo.- Fr. 10:00 - 18:30 Uhr
Sa. 09:30 - 14:00 Uhr

www.heils-feinkost-heidelberg.de



Bürgeramt Mitte



Zukunftsmusik 2040

Grafik: Internationale Bauausstellung Heidelberg

Bergheim - Weststadt - Südstadt - Bahnstadt

Kontaktdaten

Bergheimer Straße 69 · D-69115 Heidelberg

E-Mail: Buergeramt@Heidelberg.de

Telefon: 06221-58-47980 · Telefax: 06221-58-49150

Lagebeschreibung

Nähe Stadtbücherei und P 17 (Stadtbücherei);
nächste Haltestelle: Römerstraße; Behindertenparkplätze
in Bergheimer Straße und Poststraße vorhanden
im Verwaltungsgebäude Bergheimer Straße 69, Erdgeschoss,
hier Behindertentoilette vorhanden

Öffnungszeiten: Mo und Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Di und Do 08:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr

Leistungsangebot der dezentralen Verwaltungsstellen
(Bürgerämter in den Stadtteilen) und des Bürgeramtes Mitte:

Notfall-Nummer Reisepass:

06221-58-20580,

Samstag von 09:00 - 13:00 Uhr erreichbar



Internetseite zu Bürgeramt Mitte für
Bergheim
Weststadt
Südstadt
Bahnstadt

Wir setzen Sie immer in die erste Reihe

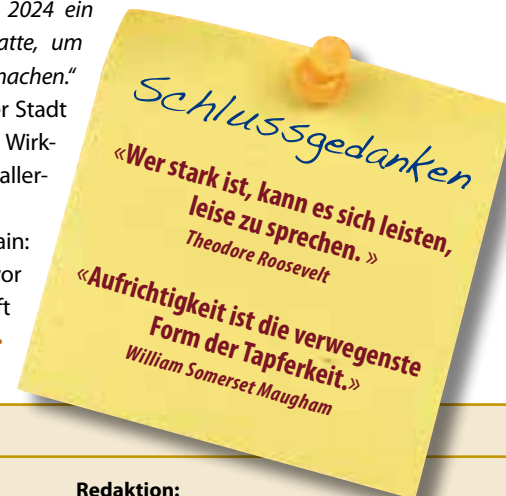
buskegrafik⁺
www.buske-grafik.de

save to contacts

©helix-fotolia.com

Träumen erlaubt

Die Vision für eine moderne, umweltfreundliche, lebenswerte Stadt konnte man in der RNZ lesen. „Heidelberg im Jahr 2040: Die Innenstadt, die Bahnstadt und der neue Stadtteil „Henry“ an der A5 sind frei von Pkw-Verkehr. Ehemalige Hauptverkehrsadern wie die Bergheimer Straße sind zu Flaniermeilen geworden, mit kleinen Geschäften und Cafés. Wo früher Autos lärmten, sitzt man heute unter schattigen Bäumen. Aber auch die kleinen Nebenstraßen, die einst zugesperrt waren, sind nun attraktive urbane Räume, in denen man sich gerne aufhält. Umfragen zeigen, dass die Lebensqualität in Heidelberg in den vergangenen 20 Jahren nochmals deutlich zugenommen hat. [...] Für kurze Wege in der Stadt stehen E-Roller und Leihräder bereit. Und wer ein Päckchen zu schleppen hat, kann sich ein Lastenrad mieten oder gleich ein Robo-Taxi rufen. Diese kleinen, autonom fahrenden Elektrofahrzeuge sind der neueste Baustein in Heidelberg – einer Stadt, die sich aufgemacht hat, die Mobilität der Zukunft Realität werden zu lassen. Einen kräftigen Schub für diese Entwicklung schaffte das Moderne-Stadt-Gesetz der Ampelregierung, die im Jahr 2024 ein Milliarden-Paket aufgelegt hatte, um die Städte zukunftsfit zu machen.“ Ob diese Vorstellungen in der Stadt am Neckar in nur 18 Jahren Wirklichkeit werden können, darf allerdings bezweifelt werden. Wie sagte schon Mark Twain: „Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.“



IMPRESSUM

Herausgeber:

Weststadtverlag
Hans D. Wagner
Kleinschmidtstr. 4
69115 Heidelberg
Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

WeststadtPrint

erscheint alle
drei Monate zum
Monatsbeginn

Bildnachweise:

© Weststadtverlag,
soweit nicht anders vermerkt

Redaktion:

Hans D. Wagner (verantwort.)
Martina Buske

Layout: © buskegrafik, Heidelberg
www.buske-grafik.de

Anzeigenverkauf:

Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

Das Copyright liegt, soweit nicht anders angegeben, beim Weststadt-Verlag. Es umfasst auch die vom Verlag gestalteten Anzeigen. Nachdruck, Vervielfältigung oder Sendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die nächste Ausgabe von **WeststadtPrint** erscheint Anfang Juli 2022.



Angelika Dirscherl, *Peace*, 2015, Lederhandschuh mit verschiedenen Knöpfen benäht, 22 x 15 cm, Foto: KMH/K.Gattner